

Resolution für den Frieden – Kein Präventivkrieg gegen den Iran

Antragsteller: Jusos Darmstadt

Adressaten: Juso Bezirk Hessen-Süd, Juso Landesverband Hessen, Juso Bundesverband

Die Jusos bekennen sich zum Völkerrecht, zum Frieden und zum Staat Israel. Sie lehnen einen Präventivkrieg gegen die Islamische Republik Iran ab.

Bekanntnis zum Völkerrecht

Das Völkerrecht hat gegen Ende des letzten Jahrhunderts erheblich an Bedeutung für die internationale Politik gewonnen und das globale System der Anarchie grundlegend reformiert. Die Konsensregelungen der Vereinten Nationen sind das vorläufige Ergebnis eines Jahrhunderte langen und oft erfolglosen Versuchs, die internationale Anarchie zu überwinden und auf formalisierten und institutionalisierten Wege Konflikte friedlich zu beizulegen. Das Ende des Kalten Krieges beschleunigte diesen Prozess, erhöhte die Autorität der internationalen Gemeinschaft und führte zu einer deutlichen Verminderung kriegerischer Auseinandersetzungen.

Die Jusos bekennen sich daher zu den Vereinten Nationen und lehnen jeden Krieg grundsätzlich ab, der nicht völkerrechtlich legitimiert ist. Auch wenn die Strukturen der Vereinten Nationen verbesserungsbedürftig sind, erkennen wir an, dass sich die formalisierten Konfliktregelungs- und Konfliktvorbeugungsmechanismen bewährt und zahlreichen Menschen das Leben gerettet haben. Wir rufen die Konfliktparteien dazu auf, nach geltendem Völkerrecht zu handeln.

Bekanntnis zum Frieden

Das Scheitern des Völkerbundes hat gezeigt, dass allein mit dem Völkerrecht kein dauerhafter Frieden möglich ist. Der Ausbau der diplomatischen Beziehungen und die Schaffung einer friedlichen Kultur haben ebenso zu einem friedlicheren Zusammenleben beigetragen wie das Völkerrecht. Der Wille zur friedlichen Beilegung von Konflikten ist darüber hinaus fester Bestandteil sozialer Ideologien. Nicht zuletzt die Erfahrungen zweier von Deutschland begonnener Weltkriege mit rund 75 Millionen Toten zeigen uns noch heute auf, dass Kriege im Regelfall nur Verlierer kennen.

Die Jusos bekennen sich daher zum Frieden und zur friedlichen Beilegung von Konflikten. Sie ächten den Krieg als Mittel zur Durchsetzung eigener Interessen und erklären die Würde zum obersten Menschenrecht. Eine Entscheidung für den Eintritt in einen Krieg schließen wir als letzte Option nach Ausschöpfung aller diplomatischen Wege nicht aus, knüpfen eine solche Entscheidung aber an hohe Bedingungen. Diese umfassen die Verhinderung eines großen Übels (soll-Bestimmung), die Legalität und Legitimität des Einsatzes (darf-Bestimmung) und die realistische Aussicht auf Erfolg (kann-Bestimmung). Angriffskriege lehnen wir grundsätzlich ab. Wir bekennen uns zur Kultur des Friedens und sehen es als unsere Aufgabe an, diese nach außen zu tragen.

Bekanntnis zu Israel

Antisemitismus zieht sich wie ein roter Faden durch die europäische und insbesondere deutsche Geschichte. Den schrecklichen Höhepunkt fand die Judenfeindlichkeit in der Ermordung Millionen von jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern während des Dritten Reiches. Seit dem Holocaust steht Deutschland in einer historischen Verantwortung gegenüber den Jüdinnen und Juden und damit auch gegenüber dem Staat Israel. Die Solidarität mit dem Staat Israel darf aber nicht mit der bedingungslosen Solidarität mit den Entscheidungen der israelischen Regierung gleichgesetzt werden. Die Geschichte lehrt uns auch, dass Präventivkriege meist zum Nachteil des Angreiferstaates endeten. So führte der Siebenjährige Krieg zu einer Existenzkrise Preußens, der Russisch-Japanische Krieg zum Zusammenbruch der öffentlichen Ordnung und zur Regierungskrise in Japan und der Irak-Krieg zum Verlust der US-amerikanischen Vormachtstellung in der Welt.

Die Jusos sind mit dem Staat Israel solidarisch und bekennen sich zu seinem Existenzrecht. Die Verteidigung der israelischen Grenzen von 1967 ist Aufgabe deutscher Außen- und Sicherheitspolitik. Gleichzeitig lehnen wir einen Präventivkrieg gegen die Islamische Republik Iran ab. Dies widerspricht nicht nur unseren Grundsätzen über Krieg und Frieden, sondern erhöht auch nicht die Sicherheit Israels. Ein Präventivkrieg verhindert das iranische Atomprogramm nicht, schwächt die Position Israels in der Welt, schafft neue Barrieren für diplomatische Lösungen, stabilisiert ein wankendes iranisches Regime und kostet tausenden Menschen das Leben. Die Jusos setzen damit weiterhin auf Verhandlungen und nicht auf kriegerische Auseinandersetzungen.